

Erstes Wochenblatt 2 Mai.

Friüh 6¹/₂ Uhr.

Nachmittag 5 Uhr.

Sonnt- und Feiertags

nur früh 6¹/₂ Uhr.

Abendausgabe und Sonntagsausgabe

Johanniskirche 33.

Bei der Morgen-Ausgabe bestimmt der Konsulat die Abreise nach den nächsten Tagen.

Mitteilung der für die nächst-

folgende Morgen-Ausgabe be-

stimmten Uferläufe am Wochen-

tag bis 5 Uhr Nachmittags,

an Sonn- und Feiertagen frü-

bis 6 Uhr.

In den Filialen für Int.-Anzeige:

Cito Stern, Universitätsstr. 22.

Coats & Höhne, Katharinenstr. 18, p.

nur bis 6¹/₂ Uhr.

Bei den Filialen für Int.-Anzeige:

Cito Stern, Universitätsstr. 22.

Coats & Höhne, Katharinenstr. 18, p.

nur bis 6¹/₂ Uhr.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsvorlehr.

Nr. 2.

Freitag den 2. Januar 1880.

Ausgabe 16.000.

Abonnementpreis vierlich. 5 M.

incl. Bringerien 6 M.

durch die Post bezogen 6 M.

Post eingelieferter Kammere 25 M.

Belegexemplar 10 M.

Gebühren für Extrabildungen

über Postförderung 30 M.

mit Postförderung 45 M.

Intelligenz 5 gr.
Großere Schriften laut untenstehendem

Preisverzeichniß — Tabellarischer

Gas nach höherem Tarif.

Kosten unter dem Schätzungspreis

die Spaltseite 10 M.

Intelligenz sind fests an d. Zeitungen

zu senden — Rabatt wird nicht

gegeben. Zahlung pränumerierende

oder durch Postversand.

Bekanntmachung.

Die Expedientenheit bei der städtischen Sparkasse ist für den Monat Januar nächsten Jahres auf die Tagesszeit von 8 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags beschränkt.

Leipzig, den 29. December 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Preysing.

Zu genauer Nachkündigung bringen wir hierdurch die Bekanntmachung: daß jeder ausländende Fremde, welcher hier übernachtet, am Tage seiner Ankunft und, wenn diese erst in den Abendstunden erfolgt, am andern Tage Vormittags von seinem Wirth bei unserem Fremden-Bureau anzumelden ist, diejenigen Fremden aber, welche länger als drei Tage hier sich aufzuhalten, Anmeldechein zu lösen haben, in Erinnerung und bemerken, daß Verhandlungen derselben mit einer Geldsumme von 15 M. oder verhältnismäßiger Haftstrafe geahndet werden würden.

Leipzig, den 31. December 1879.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Dr. Rüder. Dögner, S.

Politische Übersicht.

Leipzig, 1. Januar.

Die heute eingegangenen Tageordnungen wenden in erster Linie ihr Interesse dem verlorenen Jahre zu. Auch wir haben verlust, diesen Zeitabschnitt in seiner Bedeutung für die Wirtschaft des Deutschen Reiches vom historischen Standpunkte aus zu würdigen. Es erübrigst noch einen Blick auf die wirtschaftliche Umwelt zu werken, welche sich in jüngster Zeit auf Betreiben des Fürsten Bismarck vor unseren Augen vollzog. Wenn wir die geschickte Weise, wie auch in dem verlorenen Jahre das deutsche Reichsamt durch klugere handelnde Autoren gesetzt wurde, dem Steuermann die dankbare Anerkennung des deutschen Volkes sicher ist, so können wir gleiche Bezeichnung nicht über die Gestaltung der inneren Verhältnisse äußern. Den Mittelpunkt derselben im vergangenen Jahre bildete der große Umsturz unserer wirtschaftlichen Politik mit seinen tiefsitzenden Folgen für die gesamtpolitische Situation. Zu diesen Frage angetreten ist die Nationalliberalen Koalition:

"Um die letzte Jahreswende los man mit Zweifel und Verzweiflung das berühmte Schreiben, in welchem der Reichskanzler dem Bundesrat die Grundzüge seiner wirtschaftlichen Politik darlegt; denn ist ein ander Theil dieses Programms verwüstet; mit dem 1. Januar trat der neue Zolltarif in volle Wirklichkeit und wird uns in handgreiflicher Weise bestehen, ob er den verprochenen Segen oder den befechteten Unsegens bringt. Hand in Hand mit der wirtschaftlichen Umkehr ging die Schwertung auf allgemein politischem Gebiet, welche die eigentliche Signatur des abgelaufenen Jahres bildet. Das zum ersten Mal seit Gründung des Reichs ein großes erhebliches Werk mit Hülfe der ultramontanen Partei und mit Schädigung der nationalen Sache durchgeführt worden, war ein Ereignis, in dessen Folgen wir noch mitten drin stehen. Die Regierung hat sich nach der conservativen Richtung regenerirt, sie hat in den wichtigsten Fragen unseres Culturlebens Wege eingefüllt, auf denen der Verfall des Ultramontanismus eintrete. Das letzte parlamentarische Ereignis des Jahres war ein Vertrauensvotum an den preußischen Kultusminister, darüber hinaus eine konervative-ultramontane Majorität, während es sich wenige Tage vorher auf einem andern politischen Gebiete, in der Höfenfrage, gezeigt hatte, daß die Regierung auf die Unterwerfung der Nationalliberalen doch schließlich immer wieder angewiesen ist. In dieser widerprüchsvollen verworrenen Situation steht das Jahr zu Ende. Eine der allerwichtigsten Fragen unseres inneren politischen Lebens, der Stand der Verhandlungen mit dem Kaiser, ist noch immer nicht zur Klärung gekommen, sondern schleift sich in verlängerter Unsicherheit in das neue Jahr hinüber. Wer die conservative Bewegung, die in Folge rauher Ereignisse und Erhebungen durch unser Volk geht und in den jüngsten preußischen Wahlgemeinden ihren Ausdruck gefunden hat, ihre äußeren Bemühungen auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens verfolgen und mit Hilfe des Ultramontanismus durchsetzen, oder wird sie zu einer Verbündung mit den liberalen Prinzipien, ohne die eine gesunde ruhige Entwicklung unseres Reichs und Staates nun und immer möglich ist, für sich und willig zeigen? Das ist die große Frage, vor der wir beginnen müssen neuen Jahres stehen. Die liberale Sache darf unter der Führung der Zeit und der Gewalt einer modernen feindlichen Stellung schwer zu leiden haben; das ist eine Jahrzeiten des Deutschen Reichs, das jetzt zu Ende geht, das nicht alle Hoffnungen erfüllt, die man ihm entgegengebracht hatte. In trüben Hoffnungslosigkeit wollen wir darum doch nicht verfallen, weil nicht gleich alle Blütenräume sterben".

So geschah gestern einer thüringischen Kabinettsordre Erledigung, durch welche bestimmt wird, daß das Reichskanzleramt fernherin den Namen "Reichskanzler des Innern" und der Vorstand dieser Behörde den Titel "Staats-Sekretär des Innern" zu führen hat. Es vollzieht sich damit eine Wandlung, welche ebenso sehr durch die gegenwärtigen Rechts-Verhältnisse, wie durch die historische Entwicklung der obersten Reichsbehörden induziert ist. Die offizielle Presse liefert dazu den folgenden Kommentar: Das Reichskanzleramt oder, wie es zu Zeiten des Norddeutschen Bundes hieß, das Bundes-Kanzler-

Amt war ursprünglich das Centralbüro des Kanzlers. In ihm litten alle Fäden zusammen, welche die amtlichen Beziehungen des Kanzlers, als allein verantwortlichen Chefs der Reichsverwaltung, vermittelten. Handel und Verkehr, Justiz und Finanzen, Post und Telegraph usw. fanden hier ihren gemeinsamen Mittelpunkt.

Der ungeahnte Umfang, welchen die Geschäfte der Reichsverwaltung annahmen, machte bald eine Theilung der Arbeit notwendig. Aus dem einen Reichsamt wurden mehrere. Hierfür schied die Post- und Telegraphenverwaltung aus, um anfänglich unter getrennter, später unter einheitlicher Leitung als selbständige, nur dem Reichskanzler untergeordnete Behörde neben dem Reichskanzleramt zu fungieren. Es folgten das Reichs-Eisenbahnamt, das Reichslandamt für Eisenbahnfragen, das Reichsjustizamt, das Reichs-Zollamt. Alle diese Behörden, welche ursprünglich integrale Theile des Reichskanzleramtes gewesen waren, lösten sich jetzt von diesem los und entwiesen ihre Rechte-Verhältnisse eigenartig. Auf der anderen Seite wurde, um dem Reichskanzler die einheitliche Leitung aller Rechts- und Überwachungsbehörden zu erleichtern, ein neues Central-Bureau — die Reichskanzlei — geschaffen, welche es in dem Handbuch des Deutschen Reichs heißt, "den amtlichen Verlehr des Reichskanzlers zu vernehmen" und somit in die Stelle eingerichtet ist, welche dem Reichskanzleramt in seinen ersten Anfängen angewiesen war.

Nach allen diesen Veränderungen hatte die Bezeichnung "Reichskanzler-Amt" ihre ursprüngliche Bedeutung verloren. Die Behörde, welche diesen Namen trug und wird uns in handgreiflicher Weise bestehen, ob er den verprochenen Segen oder den befechteten Unsegens bringt. Hand in Hand mit der wirtschaftlichen Umkehr ging die Schwertung auf allgemein politischem Gebiet, welche die eigentliche Signatur des abgelaufenen Jahres bildet. Das zum ersten Mal seit Gründung des Reichs ein großes erhebliches Werk mit Hülfe der ultramontanen Partei und mit Schädigung der nationalen Sache durchgeführt worden, war ein Ereignis, in dessen Folgen wir noch mitten drin stehen. Die Regierung hat sich nach der conservativen Richtung regenerirt, sie hat in den wichtigsten Fragen unseres Culturlebens Wege eingefüllt, auf denen der Verfall des Ultramontanismus eintrete. Das letzte parlamentarische Ereignis des Jahres war ein Vertrauensvotum an den preußischen Kultusminister, darüber hinaus eine konervative-ultramontane Majorität, während es sich wenige Tage vorher auf einem andern politischen Gebiete, in der Höfenfrage, gezeigt hatte, daß die Regierung auf die Unterwerfung der Nationalliberalen doch schließlich immer wieder angewiesen ist. In dieser widerprüchsvollen verworrenen Situation steht das Jahr zu Ende. Eine der allerwichtigsten Fragen unseres inneren politischen Lebens, der Stand der Verhandlungen mit dem Kaiser, ist noch immer nicht zur Klärung gekommen, sondern schleift sich in verlängerter Unsicherheit in das neue Jahr hinüber. Wer die conservative Bewegung, die in Folge rauher Ereignisse und Erhebungen durch unser Volk geht und in den jüngsten preußischen Wahlgemeinden ihren Ausdruck gefunden hat, ihre äußeren Bemühungen auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens verfolgen und mit Hilfe des Ultramontanismus durchsetzen, oder wird sie zu einer Verbündung mit den liberalen Prinzipien, ohne die eine gesunde ruhige Entwicklung unseres Reichs und Staates nun und immer möglich ist, für sich und willig zeigen? Das ist die große Frage, vor der wir beginnen müssen neuen Jahres stehen. Die liberale Sache darf unter der Führung der Zeit und der Gewalt einer modernen feindlichen Stellung schwer zu leiden haben; das ist eine Jahrzeiten des Deutschen Reichs, das jetzt zu Ende geht, das nicht alle Hoffnungen erfüllt, die man ihm entgegengebracht hatte. In trüben Hoffnungslosigkeit wollen wir darum doch nicht verfallen, weil nicht gleich alle Blütenräume sterben".

Die neuzeitliche von den Samoainseln eingetroffene Pei bringt uns die unerfreuliche Nachricht, daß der Bürgerkrieg, welchen man als ersten betrachtete, von Neuem ausgebrochen ist. Was diesen Bürgerkrieg von den seitherigen ganz besonders unterscheidet, ist, daß auf beiden Seiten mit deutschen Bündnadeln gewehrt wird. Wo diese Waffen herkommen, braucht kaum gefragt zu werden: die Samoaner haben sie gegen Vandepoorten von den deutschen Kanonenleuten eingetauscht. Ob die Pei gegen davon thaten, die Waffen hinterladengewehre in die Hände zu geben, deren Völker sich gelegentlich auch einmal gegen deutsche Seesoldaten richteten, ist eine Frage, die wir verneinen möchten. Hoffentlich wird der neu ernannte Generalconseil in dieser, wie auch in mancher anderen Angelegenheit Wandel schaffen. Das Konventebeet "Aldabros", das in Apia stationiert war, ist bereits nach Sydney abgezogen, um dort den Generalconseil an Bord zu nehmen und nach seinem Bestimmungsort zu überführen. Sobald er installiert ist, wird er es sich wohl anlegen, sein Lassen, das von den Amerikanern sehr beliebt ist, aufzutragen. Der Deutsche Konsulat in Apia ist ebenfalls bestimmt, die Befreiung des Schiffes zu ermöglichen, und zwar nicht nur auf seine Kosten, sondern auch auf die Kosten des Schiffes. Der Deutsche Konsulat in Apia ist ebenfalls bestimmt, die Befreiung des Schiffes zu ermöglichen, und zwar nicht nur auf seine Kosten, sondern auch auf die Kosten des Schiffes.

Die Pforte hat ihren Vertretern im Auslande die folgende amtliche Mitteilung gegeben lassen: "Am Laufe des jetzt verlorenen Monats September gelangte zur Kenntnis der Polizei in Konstantinopel, daß bei einem gewissen Ahmed Tevfik mit Hilfe einer zweiten unbekannten Person Wölfe und Prostern angefertigt würden, welche die Bestimmung hatten, den muslimischen Glauben anzugeben. Der abgedachte Unbekannte wurde, als er eines Tages die Wohnung Ahmed Tevfiks verließ, von einem Beamten zum nächsten Polizeiposten geführt, er nannte sich Nölle, erklärte, daß er ein deutscher Untertan zu sein, und befand sich im Besitz von Schriftstücken, die zurückgehalten wurden, um einer weiteren Prüfung unterworfen zu werden. Nölle selbst wurde sofort auf seinen Fuß gesetzt, ohne daß seine Freilassung von seinem Consulat gefordert worden wäre. Ahmed Tevfik, der Theilnahme an der Verfertigung der fraglichen Schriften verdächtigt, wurde unter der Verdacht, daß er die Wölfe zugleich auf den König und die junge und unbedeutliche Königin gerichtet hat, deren jugendlicher Friede und deren mildthätiges Herz doch, wie man hört annehmen sollen, auf die Gemüter sympathisch verschönend wirken müßte. König Alfons und Königin Elisabeth sind freilich dazu verurtheilt, als Herrscher über das spanische Volk die Schuld des Königs zu tragen. Am 2. Januar d. J. wurde der Verbrecher bingerichtet. Der König war geneigt, daß von demselben eingetragene Grenzen und über die Vertheidigungsmittel beider Reiche veröffentlicht habe. Wenn ein im Amt befindender höherer Offizier darüber schreibt, so bestätigt dies nur, daß sich der Generalstab sehr eingehend mit den russischen Verhältnissen und der Vertheidigung der russisch-deutschen Grenzen beschäftigte. Diese Antwort klingt schmeichelhaft, das Bündnis mit Österreich habe auch keine Spur gegen die Personen des Kaisers Alexander, sondern gegen die pan-slavischen und deutschsprachigen Erscheinungen in Russland gerichtet. So lange Russland selbst dieser Bewegung nicht Herr geworden, könne es auch als ein ernsthafter Factor des Drei-Kaiser-Bündnisses und überhaupt eines Bündnisses nicht angesehen werden. Es sei bezeichnet, daß erst vor Kurzem ein deutscher Generalstab-Offizier eine Proklamation über die russisch-deutschen Grenzen und über die Vertheidigungsmittel beider Reiche veröffentlicht habe. Wenn ein im Amt befindender höherer Offizier darüber schreibt, so bestätigt dies nur, daß sich der Generalstab sehr eingehend mit den russischen Verhältnissen und der Vertheidigung der russisch-deutschen Grenzen beschäftigte. Diese Antwort klingt schmeichelhaft, das Bündnis mit Österreich habe auch keine Spur gegen die Personen des Kaisers Alexander, sondern gegen die pan-slavischen und deutschsprachigen Erscheinungen in Russland gerichtet. So lange Russland selbst dieser Bewegung nicht Herr geworden, könne es auch als ein ernsthafter Factor des Drei-Kaiser-Bündnisses und überhaupt eines Bündnisses nicht angesehen werden. Es sei bezeichnet, daß erst vor Kurzem ein deutscher Generalstab-Offizier eine Proklamation über die russisch-deutschen Grenzen und über die Vertheidigungsmittel beider Reiche veröffentlicht habe. Wenn ein im Amt befindender höherer Offizier darüber schreibt, so bestätigt dies nur, daß sich der Generalstab sehr eingehend mit den russischen Verhältnissen und der Vertheidigung der russisch-deutschen Grenzen beschäftigte. Diese Antwort klingt schmeichelhaft, das Bündnis mit Österreich habe auch keine Spur gegen die Personen des Kaisers Alexander, sondern gegen die pan-slavischen und deutschsprachigen Erscheinungen in Russland gerichtet. So lange Russland selbst dieser Bewegung nicht Herr geworden, könne es auch als ein ernsthafter Factor des Drei-Kaiser-Bündnisses und überhaupt eines Bündnisses nicht angesehen werden. Es sei bezeichnet, daß erst vor Kurzem ein deutscher Generalstab-Offizier eine Proklamation über die russisch-deutschen Grenzen und über die Vertheidigungsmittel beider Reiche veröffentlicht habe. Wenn ein im Amt befindender höherer Offizier darüber schreibt, so bestätigt dies nur, daß sich der Generalstab sehr eingehend mit den russischen Verhältnissen und der Vertheidigung der russisch-deutschen Grenzen beschäftigte. Diese Antwort klingt schmeichelhaft, das Bündnis mit Österreich habe auch keine Spur gegen die Personen des Kaisers Alexander, sondern gegen die pan-slavischen und deutschsprachigen Erscheinungen in Russland gerichtet. So lange Russland selbst dieser Bewegung nicht Herr geworden, könne es auch als ein ernsthafter Factor des Drei-Kaiser-Bündnisses und überhaupt eines Bündnisses nicht angesehen werden. Es sei bezeichnet, daß erst vor Kurzem ein deutscher Generalstab-Offizier eine Proklamation über die russisch-deutschen Grenzen und über die Vertheidigungsmittel beider Reiche veröffentlicht habe. Wenn ein im Amt befindender höherer Offizier darüber schreibt, so bestätigt dies nur, daß sich der Generalstab sehr eingehend mit den russischen Verhältnissen und der Vertheidigung der russisch-deutschen Grenzen beschäftigte. Diese Antwort klingt schmeichelhaft, das Bündnis mit Österreich habe auch keine Spur gegen die Personen des Kaisers Alexander, sondern gegen die pan-slavischen und deutschsprachigen Erscheinungen in Russland gerichtet. So lange Russland selbst dieser Bewegung nicht Herr geworden, könne es auch als ein ernsthafter Factor des Drei-Kaiser-Bündnisses und überhaupt eines Bündnisses nicht angesehen werden. Es sei bezeichnet, daß erst vor Kurzem ein deutscher Generalstab-Offizier eine Proklamation über die russisch-deutschen Grenzen und über die Vertheidigungsmittel beider Reiche veröffentlicht habe. Wenn ein im Amt befindender höherer Offizier darüber schreibt, so bestätigt dies nur, daß sich der Generalstab sehr eingehend mit den russischen Verhältnissen und der Vertheidigung der russisch-deutschen Grenzen beschäftigte. Diese Antwort klingt schmeichelhaft, das Bündnis mit Österreich habe auch keine Spur gegen die Personen des Kaisers Alexander, sondern gegen die pan-slavischen und deutschsprachigen Erscheinungen in Russland gerichtet. So lange Russland selbst dieser Bewegung nicht Herr geworden, könne es auch als ein ernsthafter Factor des Drei-Kaiser-Bündnisses und überhaupt eines Bündnisses nicht angesehen werden. Es sei bezeichnet, daß erst vor Kurzem ein deutscher Generalstab-Offizier eine Proklamation über die russisch-deutschen Grenzen und über die Vertheidigungsmittel beider Reiche veröffentlicht habe. Wenn ein im Amt befindender höherer Offizier darüber schreibt, so bestätigt dies nur, daß sich der Generalstab sehr eingehend mit den russischen Verhältnissen und der Vertheidigung der russisch-deutschen Grenzen beschäftigte. Diese Antwort klingt schmeichelhaft, das Bündnis mit Österreich habe auch keine Spur gegen die Personen des Kaisers Alexander, sondern gegen die pan-slavischen und deutschsprachigen Erscheinungen in Russland gerichtet. So lange Russland selbst dieser Bewegung nicht Herr geworden, könne es auch als ein ernsthafter Factor des Drei-Kaiser-Bündnisses und überhaupt eines Bündnisses nicht angesehen werden. Es sei bezeichnet, daß erst vor Kurzem ein deutscher Generalstab-Offizier eine Proklamation über die russisch-deutschen Grenzen und über die Vertheidigungsmittel beider Reiche veröffentlicht habe. Wenn ein im Amt befindender höherer Offizier darüber schreibt, so bestätigt dies nur, daß sich der Generalstab sehr eingehend mit den russischen Verhältnissen und der Vertheidigung der russisch-deutschen Grenzen beschäftigte. Diese Antwort klingt schmeichelhaft, das Bündnis mit Österreich habe auch keine Spur gegen die Personen des Kaisers Alexander, sondern gegen die pan-slavischen und deutschsprachigen Erscheinungen in Russland gerichtet. So lange Russland selbst dieser Bewegung nicht Herr geworden, könne es auch als ein ernsthafter Factor des Drei-Kaiser-Bündnisses und überhaupt eines Bündnisses nicht angesehen werden. Es sei bezeichnet, daß erst vor Kurzem ein deutscher Generalstab-Offizier eine Proklamation über die russisch-deutschen Grenzen und über die Vertheidigungsmittel beider Reiche veröffentlicht habe. Wenn ein im Amt befindender höherer Offizier darüber schreibt, so bestätigt dies nur, daß sich der Generalstab sehr eingehend mit den russischen Verhältnissen und der Vertheidigung der russisch-deutschen Grenzen beschäftigte. Diese Antwort klingt schmeichelhaft, das Bündnis mit Österreich habe auch keine Spur gegen die Personen des Kaisers Alexander, sondern gegen die pan-slavischen und deutschsprachigen Erscheinungen in Russland gerichtet. So lange Russland selbst dieser Bewegung nicht Herr geworden, könne es auch als ein ernsthafter Factor des Drei-Kaiser-Bündnisses und überhaupt eines Bündnisses nicht angesehen werden. Es sei bezeichnet, daß erst vor Kurzem ein deutscher Generalstab-Offizier eine Proklamation über die russisch-deutschen Grenzen und über die Vertheidigungsmittel beider Reiche veröffentlicht habe. Wenn ein im Amt befindender höherer Offizier darüber schreibt, so bestätigt dies nur, daß sich der Generalstab sehr eingehend mit den russischen Verhältnissen und der Vertheidigung der russisch-deutschen Grenzen beschäftigte. Diese Antwort klingt schmeichelhaft, das Bündnis mit Österreich habe auch keine Spur gegen die Personen des Kaisers Alexander, sondern gegen die pan-slavischen und deutschsprachigen Erscheinungen in Russland gerichtet. So lange Russland selbst dieser Bewegung nicht Herr geworden, könne es auch als ein ernsthafter Factor des Drei-Kaiser-Bündnisses und überhaupt eines Bündnisses nicht angesehen werden. Es sei bezeichnet, daß erst vor Kurzem ein deutscher Generalstab-Offizier eine Proklamation über die russisch-deutschen Grenzen und über die Vertheidigungsmittel beider Reiche veröffentlicht habe. Wenn ein im Amt befindender höherer Offizier darüber schre